

ches kann übrigens auch beim Besuch von lauten Techno- und Rockkonzerten passieren (MMW 6, 2003, 14).

## HINTERGRUND

### Spätstarter müssen mehr sparen

Für die Altersvorsorge bleibt auch Ärzten immer weniger Zeit. Lange Studienzeiten und damit ein später Eintritt in den Beruf werden zum Problem. **3**

## GESUNDHEITSPOLITIK

### Sachverständigenrat ohne Scheinwerfer

Der Sachverständigenrat gilt im Gesundheitswesen als Trutzburg für seriöse wissenschaftliche Politikberatung. **6**

### „Willst Du auch keine?“



An einem Würzburger Gymnasium ist das bayernweit erste Nikotinentwöhnungsprogramm für Jugendliche an Schulen etabliert worden. **7**

## MEDIZIN

### Straffe Haut durch Östrogene

Bei Frauen nach der Menopause kann eine Östrogentherapie die Durchblutung und Elastizität der Haut erhöhen. **10**

### Lipasekapseln bei Mukoviszidose

Für Kinder mit Mukoviszidose ist die Ernährungstherapie wegen Pankreasinsuffizienz eine wichtige Maßnahme. **11**

## WIRTSCHAFT

### Wer mehr will, muß selbst zahlen

Krankenkassen zahlen für Krebsfrüherkennungsuntersuchungen ab einem bestimmten Alter. Wer öfter gecheckt werden möchte, muß selbst zahlen. **14**

## PANORAMA

### Viren an Bord

Auf einem Kreuzfahrtschiff haben sich 350 Passagiere und Crewmitglieder mit Nordwalk-Viren infiziert. Die meisten durften jetzt in New York von Bord. **16**

ÄRZTE & ZEITUNG  
Verlagsgesellschaft mbH

Postfach 20 02 51  
63077 Offenbach

#### Leser-Service:

Tel.: (06102) 5060  
Fax: (06102) 506177

#### Verlag:

Tel.: (06102) 5060  
Fax: (06102) 506123

#### Redaktion:

Tel.:  
Fax:

#### Internet:

Mail: info@aerztezeitung.de  
www.aerztezeitung.de  
ort: arztonline

Zs.B  
2609/1x  
ZB MED

nenreform die Struktur der ärztlichen Versorgung massiv verändern wird. „Darauf müssen wir unsere Patienten vorbereiten“, sagte Hoppe gestern in Berlin.

Aufgrund der Konkurrenz durch Versorgungszentren und andere integrierte Versorgungseinheiten werde die fachärztliche Einzelpraxis zum Auslaufmodell. Abseits einer hausärztlichen Basisversorgung werden es sich Fachärzte bald kaum noch leisten können, nicht mit Krankenhäusern zu kooperieren, so Hoppe.

Insgesamt bewertet der Ärztepräsident die Reformpläne jedoch positiv. Selbst die gesetzlichen Vorgaben zum Qualitätsinstitut finden bis auf eine Ausnahme seine Zustimmung: Das Gesundheitsministerium soll weiterhin auf die Besetzung der Instituts Spitze Einfluß nehmen können.

## Polens Ärzte hoffen auf EU

WROCLAW (dür). Polen wird im nächsten Jahr Mitglied der Europäischen Union. Polens Ärzte erhoffen sich durch diesen Schritt zwar auch finanzielle Unterstützung. Noch mehr aber setzen sie auf einen Know-how-Transfer aus der EU. Denn die Lage in polnischen Gesundheitswesen ist prekär. **Siehe Seite 8**

## Streit um DMP-Software in

Verstoß gegen Wettbewerbsrecht?/Vertragsärzte verunsichert

BERLIN/MÜNCHEN (gvg). Ein Projekt der KV Bayerns zur Online-Übertragung von Daten aus Disease-Management-Programmen sorgt für Aufregung unter den bayerischen Vertragsärzten.

Bei dem KVB-Safenet genannten System, das ausschließlich mit Hard- und Software der Firma Tenovis arbeitet, sollen bayerische Ärzte ab 1. Oktober DMP-Daten online über eine gesicherte Intranetverbindung versenden.

die Bundesärztekammer auf das wichtigste Gremium der Selbstverwaltung, den Bundesausschuß. Daß laut Reform dem Ausschuß mehr Entscheidungsbefugnis eingeräumt wird, will Hoppe nur dann akzeptieren, wenn die Kammern ein Anhörungsrecht bekommen. „Wir wollen darauf hinweisen, was wir für gute Medizin halten.“

Prinzipiell akzeptabel findet der Ärztepräsident den Plan, die Fortbildungspflicht künftig zu überprüfen und bei Pflichtverstoß zu sanktionieren. Weil die Fortbildungszertifikate der Kammern bislang aber sehr gut akzeptiert wurden, geht er nicht davon aus, daß je eine Zulassung entzogen werden muß, weil ein Arzt seiner Fortbildungspflicht nicht nachkommt. Geplant ist das für den Fall, daß ein Arzt mehr als sieben Jahre keine Fortbildung besucht.

## Internet-Boom geht

Drei von vier Hausärzten surfen im N

NEU-ISENBURG (ger). Niedergelassene Praktiker, Allgemeinmediziner und Internisten gehen mit weiterhin deutlich zunehmender Tendenz ins Internet. Nach den Ergebnissen der LA-Med-Umfrage 2003 nutzen inzwischen fast drei von vier Ärzten der genannten Fachgruppen das Web. Sie verbringen dort im Schnitt 2,5 Stun-

den in der die Ärzte an schaftliche besuchen in sche Websi empfangen dürfte der A wachsen: 92 ter 40 Jahre Wide Web.

Der Praxis-EDV-Anbieter DOCexpert sieht in dem Vorgehen der KV einen Verstoß gegen das Wettbewerbsrecht und wirft ihr vor, ihre Kompetenzen massiv zu überschreiten. Die bayerischen Ärzte sind massiv verunsichert, weil sie Sorge um ihre DMP-Teilnahme haben, wenn sie den von der KV vorgelegten Vertrag mit Tenovis nicht unterschreiben. „Genauso könnte die KV den Ärzten vorschreiben, welches Verbandsmaterial sie verwenden sollen“, so

Jens Nauma DOCexpert.

Schritte eing Die KV Ba daß es für S bung im Bu habe. Auf A tung“ erklär KVB-Vorstar thaler die v brachten A nicht nachv be aber offe Siehe

Damit es et Narkose gib

# Sup

Mehr Sic

NEU-ISENB fekte geh natürlich gilt. Wer d mit Hilfe d will, muß men, die K lungenen zuvor zu v gründete für ästhe Chirurgie fen. Als Da